Zeitschrift: Die Eisenbahn = Le chemin de fer

Herausgeber: A. Waldner

Band: 4/5 (1876)

Heft: 23

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

INHALT: — Die Ausstellung in Paris pro 1878 und deren Beschickung durch die schweizerischen Ingenieure und Architecten. — Der Hausschwamm. Von U. Brosi, Oberförster a. D. in Zürich. — Die Frage der Reorganisation der Postverwaltung. — Die Sprengung von Hellgate. Von H. Huber, Ingenieur. — État des Travaux du Grand Tunnel du Gothard au 30 novembre 1876. — Das neue Postgebäude in Basel. — Das neue Posttaxengesetz. — Englischer Tarif-Import. Von Trommer. (s. Beilage Nr. 3) — Kleinere Mittheilungen. — Verschiedene Preise des Metallmarktes loco London.

COMMERCIELLE BEILAGE: — Tarifpublicationen im November 1876. — Englischer Tarif-Import. Von Trommer.

Die Ausstellung in Paris pro 1878 und deren Beschickung durch die schweizerischen Ingenieure und Architecten.

Wir lesen in verschiedenen Blättern die Mittheilung, dass das Eidgenössische Departement des Innern an den schweizerischen landwirthschaftlichen Verein bereits eine Einladung zur Meinungsäusserung über die Betheiligung an der in Paris im Jahr 1878 stattfindenden Weltausstellung erlassen hat. Dieses Vorgehen drängt uns unwillkürlich zur Frage, welche Stellung die schweiz. Techniker zu dieser Ausstellung einnehmen werden, ob und wie dieselbe beschickt werden wolle.

Wenn nun auch die schnelle Aufeinanderfolge von Weltausstellungen und die mit der Beschickung verbundenen Opfer vielerorts gerechte Bedenken erregen, so scheint uns doch ausser jedem Zweifel zu liegen, dass die Schweiz sich an der Weltausstellung in Paris betheiligen werde; die Interessen, die dazu zwingen, liegen zu nahe, als dass eine nähere Motivirung nothwendig ist; wie und wie weit aber diese Betheiligung auch auf die technischen Gebiete ausgedehnt werden könnte, muss Gegenstand näherer Untersuchung sein. Wir sind nicht im Falle, hier schon ein vollständiges Programm über die Anhandnahme der Angelegenheit zu bringen, wir beschränken uns lediglich darauf, einige den Gegenstand beschlagenden Puncte zu berühren und gegenüber früherer Behandlung abweichende Vorschläge zu machen.

Es dürfte hinlänglich bekannt sein, welcher Art die Vertretung der Schweiz speciell mit Bezug auf die Architectur und das Ingenieurfach in Wien und in München war; es ist besser, man übergeht diesen Punct mit Stillschweigen. Für die Ausstellung in Philadelphia wurden einige Anstrengungen gemacht, aber wir müssen offen gestehen, dass soweit das vorhandene Material in Winterthur ein Urtheil zu bilden im Stande war, dasselbe nicht ganz befriedigte.

Es waren zwar eine Reihe ganz namhafter, bedeutender Bauten in Plänen zur Darstellung gelangt, aber die Art des Vortrages war bei den meisten eine mangelhafte. Wir sind kein Freund von jenen buntscheckigen Façadenmalereien, die allem eher ähnlich sehen als der Sache in der Ausführung; aber ein gewisser Grad von künstlerischer Behandlung sollte solchen Plänen doch eigen sein, wenn anders dieselben unter der Menge nicht ganz übergangen werden sollen. Insbesondere gilt das für die Beschickung einer Ausstellung in Paris, wo mit Bezug auf Ausstattung vortreffliches, mitunter aber eher zu viel als zu wenig geleistet wird.

Auch aus dem Gebiete des Ingenieurwesens waren schöne Serien von Plänen und Photographien ausgestellt, aber es fehlte hiebei das Bestreben, einen Ueberblick von den wichtigsten vorhandenen Werken und der wirthschaftlichen Bedeutung derselben zu geben. *)

Mit was wir uns ferner nicht ganz einverstanden erklären konnten, ist die totale Verschiedenartigkeit mit Bezug auf Grösse der Pläne und die Behandlung derselben für ganz gleichartige Objecte. Man verstehe uns recht, kommen Bauprojecte von besonderer Bestimmung oder solche von künstlerischem Werthe zur Ausstellung, so sind wir weit entfernt, der Individualität des Autors zu Gunsten einer etwas einheitlichen Darstellung in sämmtlichen Plänen zu nahe treten zu wollen; im Gegentheil, da soll der Künstler in voller Freiheit sein geistiges Product zur Darstellung bringen können; aber bei Bauten von mehr utilitarer Richtung, wie Schulhäuser, Spitäler, Irrenhäuser, Casernen etc., die mehr als sie gerade die künstlerische Seite betonen, eher dazu angethan sind, das Maass, die Höhe des Culturzustandes eines Landes bestimmen zu helfen, bei solchen Bauten dürfte nach unserer Ansicht Beschickung in der Gesammtheit mit gleichartiger Darstellung eher am Platze sein.

Würden vollends solche einheitlich behandelten Arbeiten von einem alle Projecte umfassenden Berichte der im Ingenieur- und Maschinenbaufach wo möglich auch eine Statistik der bezüglichen Werke umfassen sollte, begleitet, so wäre da auch der Schweiz und der Sache selbst unzweifelhaft mehr gedient, als wenn jede derartige Arbeit direct vom Autor ausgehend in ganz selbstständiger Weise zur Ausstellung gelangt. Einzeln und in ganz subjectiver Darstellungsart verschwinden die Leistungen nur zu gerne unter der Masse, werden zu wenig gewürdigt, während als Glied eines grossen Ganzen in einem alles umschliessenden Rahmen dieselben ganz nutzbringend sein können und am richtigen Platze sind. Bei der in Vorschlag gebrachten Behandlungsweise können dann auch kleinere Anlagen jeder Art, über welche unser Land in weit grösserer Zahl als über Monumentalbauten disponirt, zur Geltung kommen, während denselben als selbstständige Arbeit aus nahe liegenden Gründen der Weg zur Ausstellung verschlossen bleibt.

Es ist in dieser Richtung seitens der zürch. Erziehungsdirection durch Zasammenstellung von im Canton erstellten Schulhausbauten ein glücklicher Versuch gemacht worden, aber was hier nur theilweise und nur für einen Bruchtheil unseres Vaterlandes geschah, sollte für verschiedene Gebiete des Bauwesens (wir gebrauchen absichtlich diesen dehnbaren Ausdruck) auf die ganze Schweiz ausgedehnt werden; denn nur so erhält und gibt man einen richtigen Begriff von der Bauthätigkeit unsers Landes.

Wenigstens haben wir von dem Werthe der von cantonalen Behörden selbstständig beschickten Ausstellung keinen richtigen Begriff und müssen es mindestens als befremdend bezeichnen, dass gerade bei solchen, denen im Staatshaushalte die Cantonsgrenzen nicht früh genug eliminirt werden, die Ansicht scheint vertreten zu sein, dass bei einer internationalen Ausstellung die Cantone eine Rolle zu spielen berufen seien.

Die von uns vertretene Ansicht wurde in einer frühern Ausstellung zu realisiren versucht und es verdient diesfalls die Ausstellung von Photographien vieler Wildbachverbauungen von Seite des Bundesrathes alle Anerkennung, allein die Uebersichten der bedeutenden Flusscorrectionen waren nur spärlich vertreten.

Wenn also die Betheiligung an der Ausstellung in Paris beschlossene Sache wird, und seitens der Bundesbehörden Organe zur Anhandnahme der Angelegenheit ernannt werden, so möchten wir uns den Wunsch auszusprechen erlauben, dass denselben nicht nur der Auftrag zur Sammlung und Sichtung des Materials ertheilt werde, sondern dass für die verschiedenen verwandten bautechnischen Arbeiten soweit immer thunlich eine möglichst übersichtliche einheitliche Zusammenstellung und gleichartige Behandlung angestrebt werde.

Wir glauben nicht irre zu gehen, wenn wir uns zu der Annahme berechtigt halten, dass durch ein solches Vorgehen der daraus resultirende Nutzen nicht nur ein vorübergehender ist, sondern ein bleibender werden dürfte.

Es sollte nämlich nicht schwer halten, nach der Ausstellung einzelne Sammlungen oder einen Theil derselben zu publiziren, wodurch ein werthvolles Material nicht nur für Techniker, sondern auch für weitere Kreise gewonnen würde.

Wir verkennen die Schwierigkeiten, welche bei Berücksichtigung der gemachten Vorschläge, namentlich für die mit der Ausführung derselben betrauten Organe erwachsen werden, durchaus nicht, aber bei vermehrter Mühe und Thätigkeit und auch bei Aufwendung einiger finanzieller Opfer wird sicher auch ein erfreuliches Resultat nicht ausbleiben.

*

*) *Anmerkung.* Es ist unrichtig, dass das Bestreben einen Ueberblick zu geben fehlte, wohl aber fehlten die Zeit und die Geldmittel hiezu, und verschiedene Ingenieure, welche in dieser Richtung Versprechungen gemacht hatten, kamen denselben nicht nach.

Gez.: *Das Commissionsmitglied für Ingenieurwesen:*
H. Paur, Ingenieur.